

**Nachruf auf
Prof. Dr. Isabell Diehm
* 19. April 1957 † 12. Juni 2023**

Am 12. Juni 2023 ist unsere wunderbare Kollegin Isabell Diehm verstorben. Ihr Tod ist für uns alle ein großer Verlust. Mit Isabell Diehm verliert die Erziehungswissenschaft, die Goethe-Universität und unser Fachbereich eine hochgeachtete Wissenschaftlerin und eine kluge wissenschaftspolitische Akteurin, eine warmherzige Gesprächspartnerin, eine kollegiale Gefährtin und eine beliebte Hochschullehrerin. Isabell Diehm war erziehungswissenschaftliche Migrations- und Geschlechterforscherin der ersten Stunde. Es ist ihr Verdienst, Kindheitsforschung und Elementarpädagogik durch eine migrationstheoretische Perspektive erweitert zu haben, die stilbildend für erziehungswissenschaftliche Forschung insgesamt geworden ist. Von Beginn ihrer Karriere an war ihr Blick auf das Verhältnis von Migration, früher Kindheit und Elementarpädagogik gerichtet. Sie setzte aber auch wesentliche Impulse in der erziehungswissenschaftlichen Geschlechterforschung und richtete ihren kritischen Blick auf gesellschaftliche Geschlechterordnungen und deren Bedeutung für Bildung, Erziehung und Sozialisation.

Isabell Diehm studierte in Frankfurt am Main an der Goethe Universität Soziologie, Erziehungswissenschaften und Psychologie. In enger Kooperation mit dem Fachbereich Erziehungswissenschaften arbeitete sie als Diplompädagogin zunächst, von 1982-1988, in unterschiedlichen Einrichtungen der vor- und außerschulischen Erziehung als Sozialpädagogin und koordinierte von dort die an der Goethe Universität angesiedelte wissenschaftliche Begleitung dieser Einrichtungen. Inspiriert von ihrer Arbeit im Schnittfeld von Forschung und Praxis kehrte Isabell Diehm 1988 ganz an die Goethe Universität zurück, wo sie bis zum Jahr 2000 als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig war. 1993 wurde sie mit einer Arbeit zur „Erziehung in der Einwanderungsgesellschaft“ promoviert. Im Jahr 2000 folgte ihre Habilitation mit einer Schrift zum Thema „Pädagogik und Toleranz - Prämissen und Implikationen Interkultureller Erziehung“.

Nach der Vertretung einer Professur für Sozialpädagogik an der Universität Heidelberg und einer Stelle als Hochschuldozentin in Frankfurt ist Isabell Diehm 2005 einem Ruf an die Universität Bielefeld gefolgt und bekleidete dort bis 2013 eine Professur für Migrationspädagogik und Kulturarbeit. In dieser Zeit war sie u.a. Dekanin und leitete im Rahmen eines DFG-Sonderforschungsbereichs das Projekt „Ethnische Heterogenität und die Genese von Ungleichheit in Bildungseinrichtungen der (frühen) Kindheit“, mit dem sie ihre Forschung im Themenfeld Migration, frühe Kindheit und Elementarpädagogik konsequent vorantrieb. Das populäre Versprechen, Chancengleichheit primär durch frühkindliche Bildung zu realisieren, ist durch Isabell Diehms Forschung deutlich relativiert worden. Ihre Beiträge zur Reproduktion ethnisch-codierter Differenz in Einrichtungen frühkindlicher Bildung sind hierfür wegweisend.

2013 kehrte sie an den Fachbereich in Frankfurt zurück. Auf ihrer Professur im Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft hat sie mit ihrer Untersuchung über religiös codierte Differenzkonstruktionen eine neue Perspektive auf Kindheits- und Migrationsforschung eingebracht.

Es ist das große Verdienst von Isabell Diehm, den Blick auf die „ungesteuerten kindlichen Differenzierungspraktiken“ geschärft und damit auf die gesellschaftliche Einbettung der frühkindlichen Bildung aufmerksam gemacht zu haben, die sich den Reproduktionsmechanismen religiös und ethnisch codierter Differenzordnungen nicht entziehen kann.

Neben ihrer intensiven, international hochgeachteten Forschung war sie über lange Jahre leidenschaftlich in der Hochschulpolitik aktiv. In ihrer Zeit als Dekanin unseres Fachbereichs hat sie von 2016 bis 2021 klug und mit Weitblick Maßstäbe gesetzt.

Mitte des Jahres 2021 erfuhr sie von ihrer unheilbaren Krankheit, die sie bis zu ihrem Tod mit einer Würde ertrug, die ihresgleichen sucht.

Mit Isabell Diehm verlieren wir eine herausragende Wissenschaftlerin und eine wunderbare Kollegin, die Generationen von Studierenden für ihre Forschung und das Fach

Erziehungswissenschaft begeistern konnte. Auf ihr Wirken blicken wir in Dankbarkeit zurück. Ihre Art, Wissenschaft zu betreiben, Hochschule zu gestalten, viele Mitglieder der Universität ins Gespräch zu bringen und die Erziehungswissenschaft als Disziplin theoretisch und politisch zu profilieren, werden wir sehr vermissen.

Prof. Dr. Sabine Andresen, Dekanin des FB 04,

Prof. Dr. Wolfgang Meseth, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Allgemeine Erziehungswissenschaft